

Die Medienpraxeografie als Methode der Meme Studies

Kevin Pauliks

1. Einleitung

Die Medienpraktiken von Memes unterliegen ständiger Veränderung. Um damit Schritt zu halten, müssen die *Meme Studies* kontinuierlich neu in den Blick nehmen, wie Memes produziert, zirkuliert und rezipiert werden. Methodisch ist dies ein schwieriges Unterfangen. Ethnografische Forschung stößt an ihre Grenzen, weil die Beobachtung oder Befragung von User*innen, die Memes erstellen und verbreiten, meistens kaum möglich ist. Oft gehen sie in der Zirkulation unter, sind anonym oder Trolle, die ihre Praktiken verschleiern.

Im Laufe des DFG-Forschungsprojekts *Bildförmige Bildkritik in Sozialen Medien* wurde eine Methode entwickelt, die das Problem medienphilosophisch zu lösen versucht, indem die memetischen Medienpraktiken direkt vom Content aus rekonstruiert werden (Pauliks/Ruchatz 2023). Diese praxeologische Medienphilosophie ist besonders fruchtbar für die Untersuchung von Metabildern, d.h. Bildern über Bilder. Darunter fallen insbesondere Memes, die als digitale Metabilder definiert werden können, weil sie sich andere, digitale oder digitalisierte Bilder aneignen. In digitalen Metabildern wie Memes ist implizites und explizites Medienwissen darüber enthalten, was angeeignet wird, z.B. Bilder aus der Popkultur oder Politik, und wie diese Aneignung vollzogen wird, z.B. durch die Bildbearbeitung mit Programmen wie Photoshop.

Im Folgenden werden als erstes Memes als digitale Metabilder definiert, um aus einer bild- und medienwissenschaftlichen Perspektive auf das Internetphänomen zu blicken. Danach wird am Beispiel des politischen Photoshop-Memes *Bernie Sanders Mittens* in das methodische Vorgehen der Medienpraxeografie eingeführt, die eine Konkretisierung und Erweiterung der praxeologischen Medienphilosophie ist. Mit Hilfe der Medienpraxeografie wird untersuchbar gemacht, was *Bernie Sanders Mittens* darstellt, wie dazu Medienpraktiken genutzt werden und welchen Einfluss die Sozialen Medien darauf haben.

2. Memes als digitale Metabilder

In den *Meme Studies* ist umstritten, wie Memes zu definieren sind. Während die einen an der ursprünglichen Bedeutung festhalten, Memes im Sinne des populären Evolutionsbiologen Richard Dawkins (1997) als Viren des Verstandes zu verstehen, sind andere daran interessiert, neue Definitionen zu finden, die das Internetphänomen besser beschreiben. Die wohl einflussreichste Neudefinition stellte Limor Shifman (2014: 41) auf, die Internet-Memes im Gegensatz zu den Memen der Memetik als »groups of content items« definiert, die sich Inhalt, Form und Haltung teilen. Im Unterschied zum Dawkinsschen Verständnis besteht das Internet-Meme folglich nicht aus einem einzelnen Exemplar, sondern ist immer in eine Gruppe von ähnlichen Exemplaren eingebunden. Das Mem als »a unit of cultural transmission, or a unit of imitation« in der Definition von Dawkins (2006: 192) ist demnach dem Internetphänomen näher, das landläufig als »viral« (Shifman 2014: 55) bzw. »viraler« Inhalt bezeichnet wird, der aus einer einzelnen Einheit besteht, wie z.B. einem Foto oder einem Video, das in den Sozialen Medien massenhaft zirkuliert wird. Wenn also im Folgenden von ›Memes‹ die Rede ist, dann sind damit nicht virale Inhalte, sondern immer Internet-Memes als digitale Metabilder gemeint. In den *Meme Studies* blieb die Medialität von Memes bislang weitgehend unberücksichtigt. Insbesondere ihre Bildlichkeit findet in den meisten Definitionen kaum Berücksichtigung. Es mangelt an einem bild- und medienwissenschaftlichen Ansatz, der das Internetphänomen über dessen Textualität hinaus beschreibbar macht. Bisher wurden Memes bevorzugt als Text verstanden, der zwar mediensemiotisch erweitert auch Bilder miteinschließt, diese in ihrer Rolle aber marginalisiert (vgl. Pauliks 2023: 120). Aus diesem Grund sollen Memes im Folgenden aus der Perspektive der Bild- und Medienwissenschaft redefiniert werden.

Gewöhnlich werden Memes in den Sozialen Medien als digitale Bilder gepostet, selbst wenn sie nur Text enthalten, z.B. *Greentext Stories*, die in Form von Screenshots Anekdoten von User*innen auf 4chan dokumentieren (vgl. knowyourmeme 2011). Durch die Bildform lassen sich Memes leichter teilen als in der Textform, die in der jeweiligen Plattform eingebunden bleibt. Es hat sich bewährt, Screenshots aufzunehmen, um Memes aus den Plattformen herauszulösen. Chloë Arkenbout (2022: 64) fragt daher berechtigterweise: »Has the tweet become an actual *meme*?« Zumindest – so lässt sich die Frage beantworten – hat sich ein Format etabliert, das als ›Tweet-Meme‹ bezeichnet werden kann. Tweet-Memes sind Screenshots von Tweets, die ein Bild enthalten, das auf den sprachlichen Text reagiert. Solche Memes werden auch als »Reaction Images« bezeichnet (vgl. knowyourmeme 2010). Memes sind demnach digitale Bilder, die Bilder beinhalten. Die beinhalteten Bilder können ganz unterschiedlichen Medien von Fotografie über Film bis hin zum Videospiel entspringen. Zu beachten ist, dass beim Transfer von dem einen Medium in das andere eine Transformation geschieht, die das Bild verändert, z.B. das Bewegtbild des Films als Standbild festhält oder als GIF loopt. Memes enthalten folglich darüber Wissen, wie sie sich digitale oder digitalisierte Bilder aneignen. Um dieses Wissen einholen zu können, ist es ratsam, eine Definition des Memes aufzustellen, die diese Dynamik einfängt. Ein passender Begriff hierfür ist der des Metabildes. Metabilder können mit W. J. T. Mitchell (1995: 35) als Bilder *über* Bilder

definiert werden. Mitchell (ebd.: 82) zufolge sind solche Bilder in der Lage, sich selbst zu theoretisieren:

»The metapicture is not a subgenre within fine arts but a fundamental potentiality inherent in pictorial representation as such: it is the place where pictures reveal and >know< themselves, where they reflect on the intersections of visuality, language, and similitude, where they engage in speculation and theorizing on their own nature and history.«

Dieses »Wissen« ist einerseits auf die Metabilder selbst gerichtet, auf »pictures that show themselves in order to *know* themselves« (ebd.: 48), anderseits auf die Bilder und deren Bildlichkeit, die im Bild dargestellt werden. Memes liegen hier gewissermaßen dazwischen: Sie enthalten Wissen über sich selbst, weil ein Exemplar immer in eine Gruppe ähnlicher Exemplare eingebunden ist, und über die Bilder, die sie abbilden.

Abbildung 1: Diskurs auf 4chan über den Meme-Status von Milhouse



Quelle: knowyourmeme 2009.

Ein Beispiel, an dem sich zeigen lässt, wie Memes wissen enthalten, ist *Milhouse Is Not a Meme*, das eines der ersten digitalen Metabilder ist, das auf 4chan als »Meme« bezeichnet wurde. Genauer gesagt, geht es in dem Meme um die Aushandlung darum, was auf dem *imageboard* als Meme verstanden werden kann und was nicht. Zwischen 2004

und 2005, also ein Jahr nachdem 4chan online ging, haben User*innen versucht, Milhouse van Houten aus *The Simpsons* (Groening 1989–heute) zu einem Meme zu machen, indem sie wiederholt Bilder von der Figur im *imageboard* posteten. Am 2. Oktober 2007 sei Milhouse schließlich zum Meme gemacht worden, wobei es sich bei dem Exemplar nur um eine weitere Ironisierung des Diskurses handelt, der das eigentliche Meme darstellt (Abb. 1). Der Diskurs auf 4chan spielte sich laut der Internetenzyklopädie Know Your Meme wie folgt ab:

»Commenter A: Millhouse is a meme.

Commenter B: Millhouse is not a meme.

Commenter C: Millhouse is not a meme, but ›Millhouse is not meme‹ is a meme« (knowyourmeme 2009a).

Die User, die die Bilder gepostet haben, behaupteten, Milhouse sei ein Meme (A). Andere User hielten dann dagegen, dass Milhouse kein Meme sei, sondern eine Figur aus *The Simpsons* (B). Aus diesem Wechselspiel ist schließlich das Meme *Milhouse Is Not a Meme* entstanden (C).

Abbildung 2: *Milhouse Is Not a Meme*



Quelle: knowyourmeme 2012.

Dieser Diskurs wurde durch Memes festgehalten, die dieses Wissen über *Milhouse Is Not a Meme* dokumentieren, z.B. durch das Aufnehmen und Ausstellen von Screenshots

aus 4chan (Abb. 1) oder über die Wiederholung und Weiterführung der Kommentare A–C (Abb. 2). Solche Memes fungieren als Gedächtnis von 4chan, wo Beiträge nach kürzester Zeit gelöscht und in der Regel von User*innen – sogenannten *Anons* – anonymisiert verfasst werden (Knuttila 2011). Durch die Memes bleibt noch Jahre später dokumentiert, was und vor allem wie auf 4chan kommentiert wurde. Genaugenommen handelt es sich bei den beiden Beispielen um »Meta-memes« (Nowotny/Reidy 2022: 65), d.h. Memes über Memes oder Metabilder über Metabilder. In Abbildung 2 sind die unterschiedlichen Metaebenen absichtlich abgebildet, um den Diskurs darzustellen und ad absurdum zu führen. Abbildung 1 und 2 sind im Format von *Demotivational Posters* gestaltet, die sich durch den schwarzen Hintergrund, den weißen Rahmen und die Bildunterschrift in Serifenschrift sowie darunter serifenloser Schrift auszeichnen (vgl. knowyourmeme 2009b). In den beiden Meta-Memes ist Wissen darüber enthalten, wer Milhouse ist, indem er in zwei unterschiedlichen Bildern dargestellt wird. Die gelbe Hautfarbe, die blauen Haare und die rote Brille lassen sofort auf die Figur aus *The Simpsons* schließen. Die Meta-Memes beinhalten auch darüber Wissen, dass *Milhouse Is Not a Meme* ein Meme von 4chan ist, indem mit Screenshots vom *imageboard* und dort bekannten Phrasen wie »Combo Breaker« (knowyourmeme 2009c) ironisiert wird, dass Milhouse (k)ein Meme ist. Das *Demotivational Poster*-Format kann als Versuch verstanden werden, den Diskurs zu demotivieren, Milhouse zu einem Meme zu machen.

Memes beinhalten erstens darüber Wissen, was sie darstellen, z.B. ein Bild von Milhouse, und zweitens Wissen, wie sie in eine Gruppe von ähnlichen Exemplaren eingebunden sind, z.B. durch das Format von *Demotivational Posters*. Memes sind somit digitale Metabilder, die einer ›seriellen Struktur‹ folgen. Mit ›serieller Struktur‹ ist gemeint, dass Exemplare eines Memes in Serie immer wieder auf ähnliche Art und Weise produziert, zirkuliert und rezipiert werden. Damit ist ein dritter Aspekt von Metabildern angesprochen: Memes wissen etwas über die Medienpraktiken, die sie hervorbringen. Denn deren »self-analysis is directed, not only at the medium, but at the determining conditions of the work« (Mitchell 1995: 36), respektive die Medienpraktiken von Metabildern. In Memes ist Wissen darüber materialisiert, wie die digitalen Metabilder hergestellt, verbreitet und verstanden werden, z.B. über den Einsatz von Schrift, die Auswahl von Bildern usw. Im Folgenden soll dieses Wissen am Beispiel eines bekannten politischen Memes exemplarisch herausgearbeitet werden: *Bernie Sanders Mittens*. Dazu wird in die Methode der Medienpraxeografie eingeführt, die dazu designt wurde, aus Memes das Inhalts-, Praxis- und Medienwissen zu extrahieren.

3. Die Medienpraxeografie am Beispiel von *Bernie Sanders Mittens*

Die Medienpraxeografie basiert auf den methodologischen Grundannahmen der praxeologischen Medienphilosophie (vgl. Pauliks/Ruchatz 2023; Pauliks 2024). Die praxeologische Medienphilosophie geht davon aus, dass Medien nicht nur Wissen über sich selbst, sondern über Medienpraktiken haben, wie Mitchell (2005: 210) betont: »no theory of media can rise above the media themselves, and that what is required are forms of vernacular theory, embedded in media practices.« Das Theoretisieren von und das Philosophieren über Medienpraktiken findet demzufolge immer schon in und

mit Medien statt. Insbesondere in digitalen Bildern – so die These – sind Medienpraktiken materialisiert, die sich medienpraxeologisch untersuchen lassen. Hierfür wurde die »Bildpraxisanalyse« entworfen und darauf aufbauend zu einer »allgemeineren Medienpraxisanalyse« (Pauliks/Ruchatz 2023: 21) respektive ›Medienpraxeografie‹ weiterentwickelt (vgl. Pauliks 2024). Die Bildpraxisanalyse geht von der Grundprämissen aus, dass zwei unterschiedliche Formen von Medienwissen in digitalen Bildern materialisiert sind. Gemäß Gilbert Ryle (1946: 4): »knowing that something is the case and knowing how to do things.« In Bezug auf digitale Bilder geht es darum, *was* digitale Bilder wissen und in Perspektive zu setzen, *wie* sie dieses Wissen generieren. Im ersten Schritt der Bildpraxisanalyse ist daher herauszufinden, *was* digitale Bilder darstellen. Im Fall von Metabildern können das auch andere Bilder und die darin dargestellten Inhalte sein. Im zweiten Schritt der Bildpraxisanalyse ist dann herauszuarbeiten, *wie* die digitalen (Meta-)Bilder produziert, zirkuliert und rezipiert wurden. Im letzten Schritt sind die Erkenntnisse in Beziehung zu setzen (Pauliks/Ruchatz 2023: 6f.). Die Medienpraxeografie baut auf diesen Schritten auf, ist aber noch stärker darum bemüht, die zugrundeliegende Medialität des Inhalts in den Blick zu nehmen. Die Grundlage der Analyse bilden im Fall von Memes zwar weiterhin digitale Metabilder, die aber häufig nicht nur Bilder, sondern auch sprachliche und typografische Inhalte enthalten. Mit »Praxeografie« ist im Sinne von Robert Schmidt (2012: 49) das Beobachten und Beschreiben von »nicht nur sprachlichen, sondern immer auch wortlosen, bildhaften, körperlichen« Praktiken gemeint. In der Medienpraxeografie werden – anders als in ethnografischer Forschung – daher User*innen nicht direkt befragt oder beobachtet. Stattdessen wird der Inhalt praxeologisch beschrieben, den die User*innen produzieren, zirkulieren und rezipieren. Das methodische Vorgehen soll nun am Beispiel von *Bernie Sanders Mittens* illustriert werden.

Bernie Sanders Mittens ist eines der populärsten politischen Memes der letzten Jahre, das mehrere tausend Mal in den Sozialen Medien geteilt und in zahlreichen Werbeanzeigen verwendet wurde, z.B. von Burton Snowboards, Etsy, IKEA, Shopify und vielen anderen Marken. Das Foto des Senators aus Vermont hat in den Sozialen Medien dermaßen Aufmerksamkeit bekommen, dass der Fotograf Brendan Smialowski (zitiert nach Fleming 2022) bemerkt: »this picture of the senator at Joe Biden's inauguration went viral [...].« Genauer gesagt, ist sein Pressefoto durch unterschiedliche Exemplare tausendfach zum Meme gemacht worden. Was genau auf dem Foto zu sehen ist und wie die Memes entstanden sind, soll im Folgenden mit Hilfe der Medienpraxeografie ergründet werden. Der erste Schritt der Medienpraxeografie besteht darin, das Inhaltswissen des Memes zu beschreiben. Memes beziehen sich als digitale Metabilder auf andere Bilder. Im Fall von *Bernie Sanders Mittens* ist dieses andere Bild das Pressefoto von Brendan Smialowski. Das Foto ist in jedem einzelnen der Exemplare enthalten, die so immer wieder seriell auf den Ursprung des Memes zurückverweisen (vgl. Pauliks 2019: 69f.). Zu berücksichtigen ist in diesem Analyseschritt nicht nur, *was* das Meme beinhaltet, sondern auch, *was* das Pressefoto darstellt, um eine Idee davon zu bekommen, warum das Bild für das Meme ausgewählt wurde.

Abbildung 3: Das Pressefoto von Brendan Smialowski



Quelle: Smialowski/Matthew 2021.

Das Pressefoto wurde am 20. Januar 2021 während der Amtseinführung des 46. US-Präsidenten Joe Biden aufgenommen. Es zeigt den Demokratischen Senator und Präsidentschaftskandidaten Bernie Sanders, wie er auf der Zuschauertribüne auf einem schwarzen Klappstuhl sitzt (Abb. 3). Bernie Sanders ist in eine Jacke der Marke Burton Snowboards gekleidet, die bereits in dem Meme *I Am Once Again Asking for Your Financial Support* zu sehen war. Auffällig und namensgebend für das Meme sind die Strickhandschuhe, die der Senator von einer Lehrerin aus Vermont, Jen Ellis, geschenkt bekommen hat. Pandemiebedingt trägt Sanders außerdem eine medizinische Maske, um sich und andere vor dem Coronavirus zu schützen. Bei dem Pressefoto handelt es sich laut Smialowski (zitiert nach Fleming 2022) nicht um eine gelungene Aufnahme:

»This is not an example of a clean photo: the composition's not perfect; there are people in the way, and chair legs. But with any picture, content is king and the content here is Bernie Sanders being Bernie Sanders.«

Die Komposition lässt das Pressefoto wie ein Schnappschuss wirken, weil Leute durch das Bild laufen und unvorteilhaft abgeschnitten sind. Allerdings ist das Pressefoto gerade deshalb gutes Meme-Material. Vor dem Hintergrund dieser unruhigen Komposition sticht Bernie Sanders als Figur heraus. Durch die Frontalansicht sieht es so aus, als ob Sanders für ein Portrait posiert und dabei grimmig in die Kamera schaut. Sein grimmiger Blick ist jedoch nur einen Augenblick zu sehen, wie Smialowski (zitiert nach Dunela 2021) zugibt; »the next second, he was a different photo.« Für das Photoshoppen bietet sich das Bild besonders an, weil der Politiker nicht von den Personen und Gegenständen verdeckt wird und sich daher problemlos von seinem Hintergrund ausschneiden lässt. Ein eingängiges Beispiel für das *Bernie Sanders Mittens*-Meme sind Exemplare, die den Senator auf dem *Iron Throne* zeigen (Abb. 4–8). Dieser ikonische Thron stellt in der

Fernsehserie *Game of Thrones* (Benioff/Weiss 2011–2019) ein Symbol für Macht dar (Pau-liks 2017: 313f.). Denn wer auf dem Thron sitzt, herrscht über die *Seven Kingdoms*, d.h. die fiktive Welt von Westeros. Wie der Titel schon sagt, handelt die Fernsehserie über den Machtkampf um den *Iron Throne*. Dass in den Exemplaren nun Bernie Sanders auf den Thron gesetzt wird, impliziert, dass der Senator zumindest in der Welt der Memes den Machtkampf um die US-Präsidentschaft symbolisch gewonnen hat und am Tag von Bidens Amtseinführung im Zentrum der Aufmerksamkeit steht bzw. sitzt. Durch das Meme wird Smialowskis obige Aussage – »content is king and the content here is Bernie Sanders« (Fleming 2022) – zur digitalen Wirklichkeit, weil Sanders in den Sozialen Medien wortwörtlich auf den Thron gehoben und zum König gekrönt wird.

Im nächsten Schritt ist nun das Praxiswissen von *Bernie Sanders Mittens* zu untersuchen. Vom Pressefoto ausgehend erzeugen User*innen immer wieder neue Exemplare des Memes. Mit der Medienpraxeografie gilt es herauszufinden, wie das Pressefoto zum Meme gemacht wird. Hierzu werden die Medienpraktiken rekonstruiert und beschrieben, die beim Memeing, d.h. dem Produzieren, Zirkulieren und Rezipieren von Memes, zum Einsatz kommen (knowyourmeme 2015).

Abbildung 4: Eines der ersten Exemplare von Bernie Sanders Mittens



Quelle: Twitter (heute: X) 2021.

Eines der ersten Exemplare von *Bernie Sanders Mittens* wurde von dem*der User*in holdingpoison noch am Tag von Bidens Amtseinführung gepostet (Abb. 4). Das Meme zeigt Bernie Sanders, wie er auf dem *Iron Throne* sitzt. Seine Beine baumeln in der Luft. Wer Smialowskis Vorlage kennt, weiß, dass es sich um eine Bildbearbeitung handelt. Bernie Sanders wurde als Bildobjekt mit einem Bildbearbeitungsprogramm wie Photoshop feinsäuberlich aus Smialowskis Pressefoto ausgeschnitten und in ein neues Foto eingefügt, das den *Iron Throne* zeigt. Durch die Kombination dieser beiden Bilder entsteht das Metabild. Mit mehr als 200 Retweets und mehr als 800 Likes ist der Post von holdingpoison relativ erfolgreich. Wenige Stunden später veröffentlichte der Broadway-Schauspieler Matthew Mucha ein Exemplar auf Twitter, das mit mehr als 1000 Retweets und mehr als 4500 Likes noch wesentlich erfolgreicher war (Abb. 5). Das Meme benutzt diesmal als Hintergrund ein Szenenbild, das unter anderem im Wiki of Westeros zu finden ist (vgl. WIKI OF WESTOROS 2024). Mucha hat Sanders nicht selbst aus dem Pressefoto von Smialowski ausgeschnitten, sondern eine bereits existierende Vorlage verwendet, die er dann in das Szenenbild eingefügt hat. Hierfür ist wesentlich weniger Know-how von Nöten, da die Praktik des digitalen Ausschneidens übersprungen wird. Statt dessen ist es nur nötig, das Template herunterzuladen und in das Szenenbild einzufügen, wozu beispielsweise auch einfach MS Paint genutzt werden kann, das auf den meisten Computern installiert ist.

Dass es sich um ein Template handelt, lässt sich daran erkennen, dass sich nicht die Mühe gemacht wurde, den Klappstuhl zu entfernen, auf dem Bernie Sanders sitzt. Im Meme nimmt Sanders auf zwei Stühlen – dem Klappstuhl und dem Thron – Platz. Dass es sich um ein Template von *Know Your Meme* handelt, das am Tag von Bidens Amtseinführung erstellt und hochgeladen wurde (Abb. 6), lässt sich an Sanders' hinterem Haarsatz erkennen. Beim Heranzoomen fällt dieselbe Trapez-Form auf, die auch im Template zu sehen ist (vgl. Mucha 2021). Da sich die einzelnen Haare nur sehr schwer ausschneiden lassen, so wie sie im Pressefoto abgebildet sind (Abb. 3), wurde im Template von *Know Your Meme* der hintere Haarsatz nachgezeichnet. Hierzu könnte z.B. das Wischfinger-Werkzeug in Photoshop verwendet worden sein, da der hintere Haarsatz grau und texturlos ist.

Das Template von *Know Your Meme* wurde auch in anderen Exemplaren genutzt. Es taucht beispielsweise in einem Meme in eBaum's World auf, das wie *Know Your Meme* zum Cheezburger Network gehört. Deshalb verwundert es nicht, dass das Template in der Kuration von »72 Funny Unfazed Bernie Sanders Memes« (Abb. 7) öfter zu sehen ist, die von dem*der User*in Ilovemycat noch am 20. Januar 2021 zusammengestellt worden sind. Das *Game of Thrones*-Exemplar ist eine Kombination aus dem Template (Abb. 5) und dem Hintergrund des ersten Exemplars (Abb. 4). Es zeigt sich also, dass sowohl ähnliche als auch nahezu identische Exemplare von *Bernie Sanders Mittens* in den Sozialen Medien produziert und zirkuliert wurden.

Abbildung 5: Ein weiteres Exemplar von Bernie Sanders Mittens, das ein Template benutzt



Quelle: Mucha 2021.

Abbildung 6: Das Bernie Sanders Mittens-Template von Know Your Meme



Quelle: knowyourmeme 2022b.

Abbildung 7: Eine Kombination aus dem Know-Your-Meme-Template und dem Hintergrund des ersten Exemplars



Quelle: eBaum's World 2021.

Abbildung 8: Ein Exemplar aus dem Subreddit r/SandersForPresident



Quelle: reddit 2021.

Kurios ist, dass Reddit als Ursprung des Exemplars in eBaum's World angegeben wird. Der Link führt zu dem Subreddit r/SandersForPresident, wo ein fast identisches Exemplar (Abb. 8) wie das erste Exemplar (Abb. 4) erstellt und verbreitet wurde. Im Vergleich zum Exemplar auf eBaum's World (Abb. 7) fällt allerdings auf, dass im Reddit-Exemplar die Know-Your-Meme-Vorlage nicht verwendet wurde, was einerseits am fehlenden Klappstuhl und andererseits am hohen Haaransatz zu erkennen ist, der sich in den beiden Bildern unterscheidet. Bernie Sanders muss also wie im ersten Exemplar eigenständig als Bildobjekt aus dem Pressefoto mit einem Bildbearbeitungsprogramm wie Photoshop ausgeschnitten und dann auf den Thron gesetzt worden sein.

Im abschließenden Schritt ist nun das Medienwissen in den Blick zu nehmen. Es ist nach dem Grund zu fragen, *warum* das Meme so und nicht anders produziert, zirkuliert und rezipiert wurde. Das Medium kann einerseits das Meme selbst sein, das zur Formgebung seines Inhalts beiträgt. Andererseits sind es die Sozialen Medien, die das Meme formen. Aus Perspektive des Memes als Medium zeigen die Beispiele (Abb. 4–8), dass es zwei dominante Praktiken gibt, um das Pressefoto von Smialowski in *Bernie Sanders Mittens* zu transformieren. Erstens ist das Ausschneiden von Bernie Sanders aus dem Pressefoto mit Photoshop oder vergleichbaren Bildbearbeitungsprogrammen nötig. Zweitens können Vorlagen verwendet werden, die es nur noch nötig machen, Sanders in einem neuen Bild zu platzieren. Das Photoshop-Meme setzt also mindestens das Einfügen des ausgeschnittenen Bildobjekts in ein anderes Bild voraus, wobei in seltenen Fällen auch andere Figuren in das Pressefoto eingefügt werden. Aus der Perspektive der So-

zialen Medien stellt sich die Frage, warum auf eBaum's World ein Exemplar von *Bernie Sanders Mittens* gepostet wurde, das offensichtlich mit der Vorlage von Know Your Meme erstellt worden ist, die verlinkte Quelle aber auf den Subreddit r/SandersForPresident führt, wo das Exemplar ohne Template eigenhändig erstellt wurde. Diese Frage kann dahingehend beantwortet werden, dass eBaum's World die Ressourcen von der Schwesterseite Know Your Meme nutzen will, aber auch den Eindruck erwecken möchte, innerhalb der *meme culture* situiert zu sein. Listicles wie auf eBaum's World können dementsprechend als Rezeptionserfahrung gelesen werden. Hier werden neben eigenen Exemplaren vor allem solche ausgestellt, die andere User*innen in den Sozialen Medien verbreitet haben. Das Reddit-Exemplar ist erst einen Tag nach der Veröffentlichung des Listicles gepostet worden und muss daher nachträglich als Quelle eingefügt worden sein. Die Eigenproduktion wurde in diesem Fall mit der Fremdproduktion kombiniert, um das mit der Vorlage erstellte Exemplar authentisch wirken zu lassen.

Gerade auf Reddit, wo das Photoshoppen eine gängige Praxis ist, scheint das Nutzen von Vorlagen verpönt zu sein, z.B. in Subreddits wie r/photoshopbattles. Der Reiz von Photoshop-Memes ist dort, das kreative Können und technische Know-how unter Beweis zu stellen. Hingegen ermöglichen Vorlagen eine Ausweitung der *meme culture*, an der dann abseits solcher Subkulturen auch Menschen aus dem Mainstream teilhaben können, die unter Umständen weniger technisches Know-how mitbringen. Darunter zählt beispielsweise Matthew Mucha, der auf Twitter ein Exemplar veröffentlicht hat, das die Vorlage von Know Your Meme verwendet. Durch diese Vorlage ist Sanders wie auch im Beispiel von eBaum's World weiterhin auf dem Klappstuhl platziert, obwohl er doch eigentlich auf dem Thron Platz nehmen soll (Abb. 5). Dass Muchas Meme dennoch funktioniert und sich im Vergleich zu den anderen Exemplaren erfolgreicher verbreiten konnte, liegt daran, dass hier die *Quick & Dirty*-Methode zum Einsatz kommt. Die Schnelllebigkeit der Sozialen Medien macht es erforderlich, möglichst schnell Content zu produzieren und zu zirkulieren, selbst wenn nicht alle ästhetischen Anforderungen erfüllt werden können. *Bernie Sanders Mittens* war besonders zeitkritisch, weil den User*innen nach Bidens Amtseinführung nur wenige Tage blieben, um die Memes zu erstellen und zu verbreiten, bis das Thema nicht mehr aktuell war. Diese Schnelllebigkeit hat dazu geführt, dass »Memes aus ästhetischer Sicht als unordentlich oder unsauber im Sinne mangelhafter Bildqualität oder wenig sorgfältiger Montage erscheinen« (Zündel 2022: 120). An Photoshop-Memes wie *Bernie Sanders Mittens* zeigt sich besonders stark, wie sich Ästhetik und Anti-Ästhetik aneinander reiben. Die kreative und manchmal sogar künstlerische Praxis steht im Spannungsverhältnis mit der Zeitlichkeit der Sozialen Medien, das Meme möglichst schnell in die Welt zu setzen.

4. Fazit

Die *Meme Studies* gewinnen mit der Medienpraxeografie eine mediensiitive Betrachtungsweise, durch die sich die Medienpraktiken von Memes über den Content beobachten und beschreiben lassen. Grundlage dafür ist, Memes als digitale Metabilder zu definieren, die andere Bilder und deren Bildlichkeit beobachten. Diesem Verständnis nach materialisieren Memes, wie sie Bilder darstellen und reflektieren ihre eigenen Medien-

praktiken in materialisierter Form. Die Medienpraxeografie hilft dabei herauszufinden, was Memes darstellen, wie Memes produziert, zirkuliert, rezipiert werden und warum dazu bestimmte Medienpraktiken zum Einsatz kommen. Der methodische Ablauf des Ansatzes ist danach ausgerichtet, das Inhalts-, Praxis- und Medienwissen von Memes herauszuarbeiten:

- a) Inhaltswissen: Beschreiben, was der Content des Memes darstellt.
- b) Praxiswissen: Rekonstruieren, wie die Medienpraktiken das Meme formen.
- c) Medienwissen: Vergleichen, welche Gründe die Formgebung des Memes hat.

Die Medienpraxeografie von *Bernie Sanders Mittens* war dazu gedacht, die Methode vorzustellen und deren Ablauf zu erklären. Der Fokus der Analyse lag auf der Metabildlichkeit des Memes. Zukünftige Medienpraxeografien müssten noch weiter ins Detail gehen und untersuchen, welche Arbeitsschritte nötig sind, um einzelne Exemplare von beispielsweise *Bernie Sanders Mittens* mit Bildbearbeitungsprogrammen wie Photoshop, MS Paint, GIMP etc. zu produzieren und dann in den Sozialen Medien wie X (ehemals Twitter), Reddit, Instagram usw. zu zirkulieren. Die Rezeption auf diesen Plattformen könnte über die Kommentare ebenfalls in die Analyse einbezogen werden, um ein besseres Verständnis davon zu bekommen, wie User*innen die Memes wahrnehmen.

Literaturverzeichnis

- Arkenbout, Chloë (2022): »Has the Tweet Become a Meme?«, in: Dunja Nešović (Hg.), PrtScn: The Lazy Art of Screenshot, Amsterdam: Institute of Network Cultures, S. 64–67.
- Benioff, David/D.B. Weiss (2011–2019): *Game of Thrones* [TV-Serie], USA: HBO.
- Dawkins, Richard (1997): »Viruses of the Mind«, in: Bo Dahlbom (Hg.), Dennett and His Critics. Demystifying Mind, 6. Auflage, Oxford: Blackwell, S. 13–27.
- Dawkins, Richard (2006): The Selfish Gene, 3. Auflage, New York: Oxford University Press.
- Dunela, Reed (2021): »The Photographer Behind the Bernie Sanders Chair Meme Tells All«, in: Rolling Stone, <https://www.rollingstone.com/culture/culture-news/bernie-sanders-photographer-1118174> vom 22.1.2021.
- Fleming, Amy (2022): »Bernie Sanders in Damn Good Mittens – Brendan Smialowski's Best Photograph«, in: The Guardian, <https://www.theguardian.com/artanddesign/2022/nov/30/bernie-sanders-mittens-viral-biden-inaugu-brendan-smialowskis-best-photograph> vom 30.11. 2022.
- Groening, Matt (1989–heute): *The Simpsons* [TV-Serie], USA: 20th Television.
- knowyourmeme [Asuncion, Jostin] (2010): »Reaction Images«, [online] <https://knowyourmeme.com/memes/reaction-images> [18.1.2024].
- knowyourmeme [Jamie Dubs] (2009a): »Milhouse Is Not a Meme« [online], knowyourmeme, <https://knowyourmeme.com/memes/milhouse-is-not-a-meme> [23.1.2024].

- knowyourmeme [Jamie Dubs] (2009c): »COMBO BREAKER« [online], knowyourmeme, <https://knowyourmeme.com/memes/combo-breaker> [23.1.2024].
- knowyourmeme [Philipp] (2011): »Greentext Stories« [online], <https://knowyourmeme.com/memes/greentext-stories> [29.4.2024].
- knowyourmeme [Radom Man] (2015): »Memeing« [online] <https://knowyourmeme.com/memes/memeing> [25.1.2024].
- knowyourmeme [W K.] (2009b): »Demotivational Posters« [online], knowyourmeme, <https://knowyourmeme.com/memes/demotivational-posters> [23.1.2024].
- Knuttila, Lee (2011): »User Unknown: 4chan, Anonymity and Contingency«, in: First Monday 16 (10), <https://doi.org/10.5210/fm.v16i10.3665> vom 19.9.2011.
- Mitchell, W. J. T. (1995): Picture Theory. Essays on Verbal and Visual Representation, Chicago; London: The University of Chicago Press.
- Mitchell, W. J. T. (2005): What Do Pictures Want? The Lives and Loves of Images, Chicago; London: University of Chicago Press.
- Nowotny, Joanna/Julian Reidy (2022): Memes – Formen und Folgen eines Internetphänomens. Bielefeld: transcript.
- Pauliks, Kevin (2017): »The North Remembers. Der serielle Raum und seine transmediale Konstitution im Videospiel«, in: *FFK Journal* 1 (2), S. 305–323.
- Pauliks, Kevin (2019): »Über kleine Hände und große Affen. Die serielle Narrativität politischer Internet-Memes am Beispiel von Donald Trump«, in: Lars Bülow und Michael Johann (Hg.), Politische Internet-Memes. Theoretische Herausforderungen und empirische Befunde, Berlin: Frank & Timme, S. 61–88.
- Pauliks, Kevin (2023): »Ein Metabild von Memes: Perspektiven der Meme Studies auf Bild, Text und Praxis«, in: MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews 40 (2), S. 119–137.
- Pauliks, Kevin (2024): Meme Marketing in Social Media. Ein medienpraxeografischer Vergleich von Memes und Werbung, Marburg: Büchner.
- Pauliks, Kevin/Jens Ruchatz (2023): »Bilder befragen: Die Bildpraxisanalyse als praxeologische Medienphilosophie des digitalen Bildes«, in: Sven Stollfuß, Laura Niebling und Felix Raczkowski (Hg.), Handbuch Digitale Medien und Methoden, Wiesbaden: Springer, S. 1–24. https://doi.org/10.1007/978-3-658-36629-2_29-1
- Ryle, Gilbert (1946): »Knowing How and Knowing That«, in: Proceedings of the Aristotelian Society 46, S. 1–16.
- Schmidt, Robert (2012): Soziologie der Praktiken. Konzeptionelle Studien und empirische Analysen, Berlin: Suhrkamp.
- Shifman, Limor (2014): Memes in Digital Culture, Cambridge: MIT Press.
- WIKI OF WESTOROS [Potsk] (2022): »Iron Throne« [online], gameofthrones.fandom, https://gameofthrones.fandom.com/wiki/Iron_Throne [25.1.2024].
- Zündel, Jana (2022): »The Messiness of Memes. Versuch über ein unordentliches Bildphänomen«, in: *montage* AV 31, S. 115–124.

Abbildungsverzeichnis

- eBaum's World [Ilovemycat] (2021): »72 Funny Unfazed Bernie Sanders Memes from the Inauguration« [online], eBaum's World, <https://www.ebaumsworld.com/pictures/30-best-bernie-sitting-at-inauguration-memes-storming-the-internet/86556582> [25.1.2024].
- knowyourmeme [I am not a meme] (2009): »Millhouse is not a meme – Image #8,476«, knowyourmeme [online] <https://knowyourmeme.com/photos/8476-millhouse-is-not-a-meme> [23.1.2024].
- knowyourmeme [DireClownFail] (2012): »Forced Memes – Image #244,021« [online] <https://knowyourmeme.com/photos/244021-forced-memes--2> [23.1.2024].
- knowyourmeme [Adam/Rose Abrams] (2022b): »Bernie Sanders Wearing Mittens Sitting in a Chair« [online], knowyourmeme, <https://knowyourmeme.com/memes/bernie-sanders-wearing-mittens-sitting-in-a-chair> [25.1.2024].
- Mucha, Matthew [@mattymooch] (2021): Bernie Sanders, first of his name. Wearer of Mittens, Sitter of Chairs [tweet], Twitter/X, <https://twitter.com/mattymooch/status/1352010523592818698> [25.1.2024].
- reddit [justcasty] (2021): »Who has a better story than Bernard Sanders« [online], reddit [r/SandersForPresident], https://www.reddit.com/r/SandersForPresident/comments/l1xhui/who_has_a_better_story_than_bernard_sanders/?rdt=61508 [25.1.2024].
- Smialowski/Matthew (2021): The Mittens, AFP Correspondent, [online] <https://correspondent.afp.com/mittens> [abgerufen am 25.1.2024].
- Twitter/X [@holdingpoison] (2021, 20. Januar): Bernie Sanders on the throne #Inauguration [tweet], <https://twitter.com/holdingpoison/status/1351982610722017282?lang=de> [25.1.2024].

